

Druckpreis:
Hefenpreis 2 M. 70 Pf.
Bei den Postanstalten
(Postf. Bestellgeld)
1 M. 97 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Gms.

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Kleinzeile 75 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Gms, Rönneke, 65.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gms

verbunden mit dem „**Amthlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 264

Bad Gms, Montag, den 11. November 1918

70. Jahrgang.

Thronentsagung des Kaisers u. Königs Thronverzicht des deutschen Kronprinzen.

WTB. Berlin, 9. Nov. Amtlich. Der Kaiser und Königin hat sich entschlossen, dem Thron zu entsagen. Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amte, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Thronverzicht des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen und der Einsetzung einer Regentschaft verbundenen Fragen gelöst sind. Er beabsichtigt, dem Regenten die Ernennung des Abgeordneten Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Entwurfs wegen der sofortigen Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volkes und der Volksräte, die ihren Eintritt in die deutsche Volksgemeinschaft noch vollziehen wollen, endgültig festzustellen.

Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 9. Nov. Aus den Waffenstillstandsbedingungen wird folgender Auszug bekannt gegeben:

1. Inkrafttreten 6 Stunden nach Unterzeichnung.
2. Sofortige Räumung Belgiens, Frankreichs und Elsass-Lothringens binnen 14 Tagen. Was von Truppen übrig bleibt, wird interniert oder gefangen.
3. Abgabe von 5000 Kanonen, zunächst schweren, 2000 Maschinengewehren, 3000 Minenwerfern, 2000 Flugzeugen.
4. Räumung des linken Rheinufers. Mainz, Koblenz und Pfalz werden besetzt vom Feind auf einen Radius von 30 Kilometer Tiefe.
5. Auf dem rechten Rheinufer 30-40 Kilometer neutrale Zone. Räumung 14 Tage.
6. Auf dem linken Rheinufergebiet sind alle Fabriken, Eisenbahnen intakt zu lassen.
7. 5000 Lokomotiven, 150 000 Waggons, 10 000 Kraftwagen abzugeben.
8. Im Osten alle Truppen hinter Grenze zurücknehmen. Verluste nicht angeben.
9. Unterhaltung der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland.
10. Aufhebung des Friedens von Brest-Litowsk und anderer.
11. Bedingungslose Kapitulation von Ostafrika.
12. Rückgabe des Bestandes der belgischen Bank und russischen und rumänischen Goldes.
13. Rückgabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung.
14. Abgabe von 100 U-Booten, 8 kleinen Kreuzern und 6 Großkampfschiffen. Die übrigen Schiffe werden entlastet und überwacht.
15. Sicherheit der freien Durchfahrt durch das Kattegat. Räumung aller Minenfelder und Beseitigung aller Minen und Batterien, von denen aus diese Durchfahrt verhindert werden könnte.
16. Blockade bleibt bestehen. Die Schiffe dürfen weiter beschlagnahmt werden.
17. Alle von Deutschland für Neutralität verhängten Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben.
18. Waffenstillstand dauert 30 Tage.

Erzberger bei Foch.

Amsterdam, 10. Nov. Aus Paris wird vom 9. November gemeldet: Gestern morgen um 9 Uhr erteilte Marschall Foch den Befehl, die deutschen Abgesandten bei ihm zu empfangen. Die Unterredung begann mit der Prüfung der Vollmachten. Erzberger, der Französisch sprach, legte dar, die deutsche Regierung habe ihre Bevollmächtigung bezeichnet, um Kenntnis von einer Bedingung zu nehmen und, wenn möglich, den Waffenstillstand zu unterzeichnen. Marschall Foch las das Schriftstück mit lauter Stimme vor. Obgleich die deutschen Abgesandten bereits mit dem Inhalt bekannt waren, schienen sich ihnen erst jetzt, wo sie die Forderungen in genauer und schärfer Fassung vor Augen sahen, die ganze Tragweite der deutschen Niederlage zu bewahren. Sie machten nur wenige Bemerkungen und beschränkten sich darauf, auf die Schwierigkeiten der Ausführung bei gewissen Bestimmungen von untergeordneter Bedeutung hinzuweisen. Erzberger ersuchte jetzt um ein unverzügliches Waffenruhe aus Erwägungen der Menschlichkeit. Foch antwortete, die Waffen würden nicht eher ruhen als der Vertrag unterzeichnet worden sei. Am nächsten morgen sollten die Abgesandten um die Erlaubnis, ihren Kurier mit dem Postamt nach Spa zu senden, was zugesagt wurde, sowie wie der Briefwechsel mit dem deutschen Hauptquartier. Die Abgesandten zogen sich darauf zurück. Um 10 Uhr morgens sandte Foch eine Mitteilung an den ersten Vizepräsidenten. Diese Mitteilung ist nicht veröffentlicht worden.

WTB. Berlin, 10. Nov. Der deutsche Gesandte in Haag und in Brüssel berichten, daß nach ganz zuverlässigen

gen Nachrichten aus Entente-Kreisen die Entente mit einem bolschewistischen Deutschland keinen Frieden schließen würde, weil sie in einem solchen Staat keine Regierungsgewalt finden würde, deren Autorität und Dauer genügend verläßlich sein würde. Die Entente würde sich berufen fühlen, in diesem Falle in Deutschland einzumarschieren und in Deutschland Ordnung zu schaffen.

Telephonische Nachrichten.

Annahme der Bedingungen.

Berlin, 11. Nov. Heute morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Bekanntgabe der Bedingungen des Waffenstillstandes wurden die Bedingungen angenommen. Entsprechende Befehle sind der Friedensdelegation gegeben worden. Gleichzeitig ist Präsident Wilson durch Funkpruch ersucht worden, auf Milderung der vernichtenden Bedingungen hinzuwirken, da sie die Ernährungsfrage zu einer verzweifeltsten gestalten und den Hungertod von Millionen Frauen und Kindern bedeuten würden.

Der Kaiser in Holland.

Berlin, 11. Nov. Der Kaiser ist mit 10 Herren seines Gefolges in Arnheim eingetroffen und wird in der Villa des Barons Bentinck Wohnung nehmen. Auch der Kronprinz ist in Holland eingetroffen.

Absetzung des Königs von Sachsen und des Großherzogs von Oldenburg.

Wilhelmshaven, 11. Nov. Der Großherzog von Oldenburg ist abgesetzt worden.

Dresden, 11. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Dresden erläßt einen Aufruf, in dem gesagt wird, der König sei seines Thrones entsetzt und die Dynastie Wettin habe aufgehört zu existieren.

Die Vorgänge im Reich.

WTB. Berlin, 9. Nov. Wie wir hören, hat der Kriegsminister der neuen Regierung zur Verfügung gestellt, um die weitere Ernährung und die Lösung der Demobilisierung des Heeres sicherzustellen.

WTB. Stuttgart, 10. Nov. Gestern Abend hat sich in dem Landtagsgebäude eine neue provisorische Regierung gebildet. Sie erläßt folgenden Aufruf:

In das württembergische Volk! Eine gewaltige, aber Gott sei Dank unblutige Revolution hat sich heute vollzogen. Die Republik ist da.

WTB. Darmstadt, 9. Nov. Heute nacht hat sich hier ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, der alle öffentlichen Gebäude besetzt hat. Das Programm des Soldatenrates lautet: Der Soldatenrat erklärt Hessen-Darmstadt als freie Republik, bis ein deutscher Republikrat gegründet ist. Die öffentliche Ordnung muß unbedingt aufrechterhalten werden. Zuwiderhandlungen werden streng geahndet. Das öffentliche Geschäftsleben erfährt keine Unterbrechung. Der Soldatenrat kam in die zweite bestliche Kammer. Das Hoftheater bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Fraunbach, 9. Nov. Eine völlig unblutige Bewegung hat hier zur Abdankung des Herzogs Ernst August geführt. Gestern Abend erschien eine Abordnung des Arbeiter- und Soldatenrates im Schloß und legte dem Herzog Ernst August ein Schriftstück vor des Inhalts, daß er sich und seine Nachfolger auf die Regierung verzichtet, nachdem der Herzog das Schriftstück unterzeichnet hatte, erklärte er die Erlaubnis, sich noch einige Tage in Fraunbach aufzuhalten. Nachmittags kam es in Wolfenbüttel zu einem klaren Zusammenstoß zwischen Artilleristen und braunschweigischen Soldaten.

Berlin, 9. Nov. Amtlich. Hier hat die Revolution einen glänzenden unblutigen Sieg errungen. Der am Morgen ausbrechende Generalstreik führte zur Stilllegung sämtlicher Betriebe. In der 10. Vormittagsstunde ging das Naumburger Jäger-Regiment zum Volke über und schickte eine Delegation zum Arbeiter- und Soldatenrat. Weitere Truppenteile schlossen sich in rascher Folge an. Das Alexander-Regiment ging nach einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Wels geschlossen zum Volke über. Nur in der Chausseestraße kam es in der dortigen Kaserne zu einer unbedeutenden Schießerei, wobei ein Arbeiter von einem Offizier getötet wurde. Die Offiziere flüchteten. In der Stadt herrschte vollkommene Ruhe und Ordnung. Es herrschte ungeheurer Jubel und große Begeisterung. Die Kontrolle des Volkes durch Telegrafendirektoren versichert Wilhelm Carl Frank.

Nürnberg, 9. Nov. Der Oberbürgermeister Hr. Gehlert erklärte, daß die Stadtverwaltung Nürnbergs sich an

die neue republikanische Regierung in München anschließen. Die Lebensmittelversorgung sei sehr gefährdet.

Essen, 9. Nov. Im ganzen Industriegebiet von Dortmund bis Duisburg sind die Bahnhöfe von Mitgliedern der Arbeiter- und Soldatenräte besetzt, u. a. in Düsseldorf, Hagen usw. Die Ruhe ist nirgends gefährdet.

Berlin, 9. Nov. Meldung des Arbeiter- und Soldatenrats. Am 9. November 1918 hat Karl Liebknecht die rote Fahne auf dem Schloß gehißt. Auch vom Brandenburger Tor weht die rote Flagge. Es herrscht bei der Bevölkerung großer Jubel. — Ebert ist mit der Bildung des Reichsrats beauftragt.

WTB. Mannheim, 9. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat erläßt folgenden Aufruf: „Soldaten, Arbeiter, Bürger! Heute vormittag wurde zwischen dem Arbeiter- und Soldatenrat und dem hiesigen Standortkommando vereinbart: Die Offiziere sind nicht zu belästigen. Arbeiter! Sorgt für Aufrechterhaltung der Ordnung! Kein Vergehen gegen das Eigentum!“

Dresden, 9. Nov. (ab.) Es hat sich gestern Abend ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet. Im Interesse einer ruhigen Abwicklung hat sich auch ein Hauptmann vom stellvertretenden Generalkommando bereit erklärt, in den Soldatenrat einzutreten.

In Weh, Saarbrücken, Chemnitz, Freiburg, Breslau, Leipzig sind ebenfalls Soldatenräte gebildet worden.

WTB. Rostock, 8. Nov. In Rostock sind Soldatenräte gebildet. Die Chauffeur nach Warnemünde ist besetzt.

Berlin, 8. Nov. WTB. Amtlich. Nachdem der Eisenbahnverkehr auf den von Berlin aus gehenden Strecken ganz oder zum größten Teil bis auf Weiteres eingestellt ist, mangelt es an ausreichender Beförderungsmöglichkeit, für die hier zur Post gelieferten Wertsendungen. Die Annahme von Geldbriefen und Wertpapieren seitens der Postanstalten von Berlin und den Vororten ist deshalb vorläufig untersagt worden.

Schwerin, 8. Nov. (WTB.) Die „Mecklenburgische Zeitung“ verbreitet nachstehendes Extrablatt: Heute mittags um 1 Uhr empfingen der Großherzog und das Staatsministerium Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates. Diese trugen Wünsche wegen Verfassungsänderung in Mecklenburg vor. Es soll sofort in Mecklenburg eine auf den Ideen des parlamentarischen Systems beruhende Landesversammlung eingeführt werden.

Bremen, 8. Nov. WTB. Die „Borser Zeitung“ meldet unter dem 6. November aus Wilhelmshaven: Auch hier verweigerten die Matrosen dem Kommandanten den Gehorsam. Aus Oldenburg trafen einige Hundert Mann mit Maschinengewehren ein. Von Wilhelmshaven wurden einige Tausend Matrosen mit Gewehren nach dem inneren Deutschland transportiert. Unvollständigkeiten kamen nicht vor, aber sämtliche Schiffe sind in der Hand der zurückgebliebenen Matrosen. Der unmittelbare Anlaß zu den Unruhen war die Furcht der Soldaten, daß die Offiziere sie wieder auf den Schiffen in eine Seeschlacht führen wollten. Es ging das Gerücht, daß die Marine dem Reichskanzler nicht unterstellt sei. Man fürchtete, daß das Verhaften der Offiziere die Friedensverhandlungen stören würde. Von verschiedenen Seiten hört man, daß die Matrosen betonen, sie würden, wenn der Feind sich Wilhelmshaven nähern sollte, ihren Platz wieder einnehmen, um das deutsche Gebiet bis zum Äußersten zu verteidigen.

Die neue Regierung.

Berlin, 9. Nov. Die neue Regierung setzt sich bisher, wie folgt zusammen: Ebert (Reichskanzler), Dr. Landsberg und Scheidemann (Minister ohne Portfeuille). Die Sätze des Reichskanzlers und zweier Staatssekretäre werden von den unabhängigen Sozialdemokraten besetzt. Kriegsminister bleibt Ebert, ihm ist Dr. Böhrer beigeordnet.

Die neue Regierung an das Volk.

WTB. Berlin, 10. Nov. Die Regierung veröffentlicht einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Die neue Regierung wird sich für die Wahl einer konstituierenden Nationalversammlung organisieren, an der alle über 20 Jahre alten Bürger beider Geschlechter mit vollen gleichen Rechten teilnehmen werden. Sie will jedoch ihre Vollbefugnis in die Hand der neuen Vertretung des Volkes zurücklegen. Bis dahin hat sie die Aufgabe, einen Waffenstillstand zu schließen und mit dem Feinde Friedensverhandlungen zu führen, die Volksernährung zu sichern. Das Eigentum ist vor willkürlichen Angriffen zu schützen. Wer diese herrliche Bewegung durch Verfall, Verbrechen entehrt, ist ein Feind des Volkes und muß als solcher behandelt werden. — Der Aufruf ist von Ebert, Scheidemann, Landsberg unterzeichnet.

Das gleiche Wahlrecht für alle Bundesstaaten.

Berlin, 8. Nov. Die Mehrheitsparteien des Reichstags haben sich geeinigt, in der nächsten Reichstagsitzung fol-

genben Anstellungsvertrag einzubringen: „Die Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen aller Bundesstaaten finden nach dem gleichen, gleichen und unmittelbaren Wahlrecht nach den Grundsätzen der Verhältniswahl statt. Wahlberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer das 24. Lebensjahr vollendet hat. Die Zugehörigkeit zur Volksvertretung geht nicht dadurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt annimmt oder in ein anderes Amt eintritt.“ Dieser Antrag bedeutet also, daß das gleiche Wahlrecht einschließlich des Frauenwahlrechts auf dem Wege der Reichsgegesetzgebung in allen Bundesstaaten eingeführt wird. Damit ist auch die preussische Verfassungsreform zum Abschluß gebracht.

Die Waffenstillstandsfrage.

Berlin, 9. Nov. Der Kurier, der die Waffenstillstandsbedingungen aus dem französischen Hauptquartier in das deutsche befördern sollte, hat anscheinend infolge eines Unglücksfalles seinen Bestimmungsort nicht erreicht. Von deutscher Seite ist daher durch Funkpruch bei unseren Abordnungen im feindlichen Hauptquartier Aufklärung erbeten worden. Marshall Foch wird die Bedingungen nach einem hierüber eingehenden Funkpruch durch einen französischen Krieger in das deutsche Hauptquartier senden.

München, 9. Nov. Das meldet aus Paris:

Der deutsche Bevollmächtigte an den Reichskanzler und den Oberbefehl der Marine. Ich ersuche, mir jeglicher Entscheidung zu warten, bis Mitteilungen und ein Chiffretelegramm zur Ergänzung des Berichts von Veldorf von heute morgen eingegangen sind. gez. Erzberger.

Ein weiterer Funkpruch aus Paris lautet:

„Das große Hauptquartier der Verbündeten an das deutsche große Hauptquartier. Der Beauftragte der deutschen Obersten Heeresleitung, Hauptmann v. Veldorf, ist infolge Zerstörung von Brücke aufgehalten. Wir bitten, soweit möglich, keine Zerstörungen mehr auf dem Wege zu bewirken, der bis auf näheren Befehl frei bleiben muß. Auch bitten wir, um jedes Mißverständnis zu vermeiden, uns durch Funkpruch den ganzen und genauen Verlauf dieses Besuchs anzugeben. Es kann dann nach kurzer Anfrage eine Einstellung des Feuers auf der Straße angeordnet werden.“

Hamburg, 9. Nov. Das Fremdenblatt meldet aus Berlin: Ob die Erklärung für das Ausbleiben des deutschen Kuriers, der die Waffenstillstandsbedingungen überbringen sollte, zutrifft, ist fraglich. Herr v. Fänge hat aus dem Hauptquartier gemeldet, daß hinter der französischen Front die Zustände ungefähr so sein sollen, wie in Deutschland. Es scheint auch, daß die Soldaten an der Front selbst bereits auf beiden Seiten die Herstellung der Waffenruhe in die eigene Hand genommen haben. Bestätigt es sich aber, daß auch in der französischen Armee die Macht bereits in die Hände des Soldatenrats übergegangen ist, so würden die Waffenstillstandsbedingungen Clemenceaus und Fochs wahrscheinlich überhaupt nicht mehr überbracht werden, und der Waffenstillstand würde danach von selbst eintreten ohne Vertrag. Ob auch in der englischen Armee die Mannschaften bereits die Macht an sich genommen haben, wie von einzelnen Stellen behauptet wird, läßt sich nicht nachprüfen. Daß die Soldaten der italienischen Armee aus eigenem Entschluß nach Hause gehen, und sich der Hand ihrer Führer entziehen, scheint Tatsache zu sein.

Sitzung der Stadtverordneten

in Diez am 8. November 1918.

Anwesend: Stadtvorsteher Bühl u. 6 Stadtverordnete. Vom Magistrat Beigeordn. Hed und Beigeordn. Wenig.

1. Die am 21. Oktober stattgehabte Stadtverordneten-Ergebniswahl, bei welcher die Herren Direktor Dr. Diezau und Medizinalrat Dr. Reichardt gewählt wurden, wird für gültig erklärt.

2. Die Steigerung der Schülerzahl der Realschule hat die Erweiterung der Unterrichtsräume und zwar die Bereitstellung von zwei genügend großen Klassenzimmern notwendig gemacht. Ratsvorsteher und Magistrat beantragen die Genehmigung zur Ermietung der beiden Saalräume im mittleren Stock des Gasthauses Diehl am Marktplatz für 1500 Mark jährlich einschl. Reinigung pp. ab 1. Dezember d. J. Hierdurch läßt es sich ermöglichen, das an den Stadtverordnetenrat anstößende Zimmer der Realschule für Bürozwecke des Rathauses zu verwenden. Es ist nur eine Verbindungs-tür herzustellen und die vorgesehene Trennung des Sitzungssaales durch eine Scheidewand kann unterbleiben. Die Kosten für die Herstellung der Türöffnung und die sonstigen notwendigen baulichen Veränderungen im Rathaus einschl. Einrichtung elektr. Lichtes sind auf 850 Mark veranschlagt.

Die Ermietung der genannten Räume wird genehmigt mit der Maßgabe, daß anstatt der vorgesehenen 1500 Mark jährlich 1400 Mark Kündigung vereinbart wird. Die Ausführung der baulichen Veränderungen im Rathaus wird ebenfalls genehmigt.

3. Die Firma Dyckerhoff u. Widmann hat beantragt, die mit ihr seitens der Stadt abgeschlossenen Verträge über die Verpachtung des Weges nach der früheren Badeanstalt und die Erpachtung des städt. Platzes gegenüber der Kaserne an der Kraniensteinstreße zwecks Schuttablagerung aufzuheben, da die Badeanstalt abgelegt sei und auch der Schuttplatz nicht mehr benötigt würde. Der Magistrat hat der Wägung der Verträge mit Rücksicht auf die Lage der Sache zugestimmt, daß die Firma den Befandestellen des Weges zur Badeanstalt der Stadt kostenfrei überläßt, da der Weg im Falle des Wiederaufbaues der Badeanstalt ebenfalls nutzbar ist.

4. Der Erhöhung der Kriegsteuerzulage des Förders-Bundes auf den staatlichen Satz und Verteilung der aufzubringenden Summe auf die beteiligten Waffengehäufte wird genehmigt. Für Diez erhöht sich der Beitrag von 8,00 Mark auf 47 Mark jährlich.

5. Zur Beschaffung von Weihnachtsgeschenken an Diezer Krieger wird ein Beitrag von 500 Mark bewilligt.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Den Helden Tod fürs Vaterland fand am 26. Oktober l. J. im Westen unser lieber, guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Neffe

Willi Zorn

Waffengehülfe beim Leib-Gren.-Regt. 109

im Alter von 22 Jahren nach dreijähriger treuer Pflichterfüllung.

Familie Rudolf Zorn.

Bad Ems, den 11. November 1918.

(1391)

Mitbürger!

Bewahrt in dieser erssten Zeit die Ruhe und Zucht! Jeder von Euch Sorge an seinem Platz dafür, daß nirgendwo Ausschreitungen vorkommen!

Ruhe und Ordnung ist unbedingt erforderlich! — schon deshalb, weil sonst die Lebensmittelversorgung gefährdet wird!

Für unsere Stadt liegt kein Grund zu irgendeiner besonderen Besorgnis vor.

Bad Ems, den 9. November 1918

Der Magistrat.
Dr. Schabert.

Wohnungsnachweis.

Interessenten werden nochmals auf die neu eingerichtete Wohnungsnachweisstelle in unserem Stadtbureau aufmerksam gemacht. Mehrere kleine Wohnungen können nachgewiesen werden. Wiederholt wurde nach größeren Wohnungen gefragt.

Bad Ems, den 8. November 1918

Der Magistrat.

Müllabfuhr.

Die Müllabfuhrunternehmer beklagen sich fortgesetzt, daß trotz wiederholter Ermahnungen in vielen Fällen derart große und überfüllte Müllgefäße zur Abfuhr bereit gestellt würden, daß ein Mann deren Entleerung nicht bewirken könne.

Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 4 der Polizeiverordnung vom 31. August 1907 die Müllgefäße so beschaffen sein müssen, daß ein Mann sie in geübtem Zustande heben kann. Niemals dürfen die Behälter derart vollgefüllt sein, daß beim Ausladen auf den Müllwagen Störungen vorkommen können.

Bad Ems, den 8. November 1918.

Der Magistrat.

Statt Karten.

Carl Bianchi
Emmy Bianchi

geb. Stengel-Ruhl

Kriegsgetraut

Cleve, 7. 11. 18. Herzogstrasse 5.

Ihre Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Hans Egenolf u. Frau Aenny

geb. Brahm.

Brest-Litowsk u. Diez, den 11. Nov. 1918.

Säcke

aus Papiergewebe ca. 60×100

geeignet für

Kartoffel, Zwiebel usw.

einmal gebraucht, gut erh., leicht, sehr preisw. abgegeben

Mitteldutsche Sack- und Plangefellschaft

Frankfurt a. M., Rammelsbergstr. 181.

Fernspr. Jansa 5975.

Telegramme Mittelsack.

[1362]

Arzneiglas-mangel!

Beim Einkauf von Arzneien bitte saubere Arzneiflaschen mit Kork in die Apotheke, Ems mitzubringen. [1389]

Reparaturen

Haarpflegen, Räumen u.

nimmt an [1384]

Frau S. Ruhn W.,

Adm.-str. 92. Ems.

Schöner fester

Einmach-Kappus

wird noch zu 10 M. pr. Stk. sofort

abgegeben. Abzugeben bei [1387]

Frau Rapp, Ems, Grabenstr.

Suppl. fester

Haushändchen

oder Stundenfrau für normi-

taut gesucht. [1388]

Frau Carl Seyer, Ems,

Adm.-str. 40.

Wohnung

von 4-5 Zimmern für sofort

gesucht. Angebote unter T. S.

an die Ems. Stg. [1386]

An den Folgen seiner im Felde zugezogenen schweren Verwundungen starb in einem Lazarett in Hannover unser herzenguter, braver Sohn, Bruder u. Enkel, der Musketier

Karl Eifler

in einem Ers.-Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 19 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Familie Karl Eifler.

Bad Ems, den 11. November 1918.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. November, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Kindes sagen herzlichen Dank.

Familie Carl Zorn.

Bad Ems, Fahrenberg 15, den 11. November 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Richard

insbesondere Herrn Max von Pender für seine trostreiche Grabrede und dem Herrn Lehrer Schaumburg und seinen Schülern für deren liebevolles Gedenken, sowie dem Herrn Lehrer Weyl für den Grabgang und für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Familie Johann Philipp Köster.

Auß, den 8. November 1918.

Augustaheim, Bad Ems, Wilhelmsallee 8

(ehemals Haus Karnowsky.)

Töchterheim zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zur Erlernung der Hauswirtschaft. Näheres durch Prospekt.

Marie-Luise Brügge, Hilda Wren, Walburg Lohmeyer.

Essigessenzflaschen

fast [1319]

Aug. Roth, Drogerie, Ems.

Haus

mit Hinterhaus,

großem Hof u. Garten

in Diez a. L. preiswert zu

verkaufen. Schriftl. Anfragen

unter A. Z. 50 an die Ge-

schaftsstelle. [1169]

Zwei schön möblierte

Zimmer

mit Frühstück zu vermieten. [1377]

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Freitag den 8. Nov. mittags

auf dem Wege zum Bahnhof

im Bahnhof Ruffen grüßend

Schaltuch

verloren. Gegen gute Belohnung

abzugeben. [1390]

Frau Schner, Zimmermeister

Börsen-Ruffen.

Hohe Belohnung

goldenes Armband verloren

am Samstag nachm. zwischen

Bahnhof und Goldenen Löwen.

Abzugeben im Goldenen Löwen, Ems.

Am 11. Nov.